

Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Bernhard Otto
Band: 2 (1780)
Heft: 31

Artikel: Anmerkung wegen nachstehender Elegie
Autor: Lehmann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-543997>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bei Verkaufung der Blätter lösete man also jährlich aus 750 Klafter Grund 1446 Beltliner Pfund, oder nach Abzug der jährlichen Unkosten von 250 Lire, reine Ausbeute 1196 Lire, nach unserm Geld fl. 256. Wenn ich aber auch nur fl. 200 rechne, so wäre dieses immer ein Güterzins, der à 3 pro Cento fl. 6600 Capital, und sogar zu 5 pro Cento noch fl. 4000 Capital betrüge. Welch ein Gewinn, wenn unsre Wiesen, selbst die welche Herbst und Frühlingsweide auf sich leiden müssen, das Mannsmad von 800 Klafter, so öfters nur fl. 300 und 400 giltet, und kaum 2, 1/2 bis 3 pro Cento erträgt, durch den Seidenbau auf ein Capital von fl. 4000 gebracht werden könnte, und solches so stark erhöhte Capital in Zeit von 30 Jahren 5 pro Cento jährlich eintrüge!

J. B. v. T.

Anmerkung wegen nachstehender Elegie.

Das 21 Stück des Samlers hat unsern Lesern einigen Stoff zu ernsthaften Betrachtungen über das Mitleiden mit den Thieren gegeben, und verschiedene meiner Freunde äusserten sich sowohl schriftlich als mündlich, daß Sie wünschten öfters dergleichen auf moralisches Gefühl abzwecfende Aufsätze im Sammler anzutreffen. Einer derselben sah auf einem einsamen Spaziergange, da er eben den Sammler in der Hand hatte, das unmenschliche Vergnügen eines jungen Herrn an, mit dem er eine kleine Ihrem Schöpfer preisende Nachtigall erlegte und ob er gleich sonst kein Dichter ist, so riß ihn dieser Anblick so sehr zur Wehmuth hin, daß er sich unter eben dem Baume niederwarf, seine Schreibtafel heraus zog und folgende Elegie niederschrieb die er mir nachher unsern Lesern mitzutheilen erlaubte.

L e h m a n n.

Elegie.